

Gärtner-Zeitung

Gewerkschaftliche Zeitschrift des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins
(Sitz Berlin) und des Verbandes der Gärtner Österreichs (Sitz Wien)

Erscheint vierzehntäglich Sonnabends

Schriftleitung und
Versand:

Berlin S 42, Luisenufer 1
Fernruf: Moritzplatz 3725

Bezugsbedingungen: Vierteljährl. durch die Post 3 M.,
unter Streifband 3,50 M.

Das „Gärtner-Fachblatt“ wird während der Kriegszeit nicht herausgegeben; sein Anzeigenteil erscheint in dieser Zeit in der „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Zeitung“. — Anzeigen-Bedingungen: Die fünfgespaltene Nonparellezelle 30 Pfennig. Bei Wiederholungen Ermäßigung. Alleinige Anzeigen-Annahme: Lorenz & Co., G. m. b. H., Leipzig, Borsestraße 6.

Vor-, Nach- und Zwischenfruchtkulturen im Gemüsebau.

Als Gemüsezüchter besteht unsere gegenwärtige Aufgabe mehr denn je darin, dem Gemüseacker die höchstmöglichen Erträge abzurufen. Die Gemüsegärtnerei ist gerade jener Zweig der Gärtnerei, der von den Berufsgärtnern mehr als jeder anderer vernachlässigt worden ist. Heute sieht sich aber mancher von denen, die die Gemüsezüchtung als etwas Nebensächliches betrachteten, vor die Aufgabe gestellt, eine kleinere oder größere Fläche Land mit Gemüse zu bebauen. Wie kläglich da oft die Resultate ausfallen, konnte man besonders im letzten Sommer, wo es einem nicht so in die Hand wuchs, beobachten, und mir sind einige größere Betriebe bekannt, wo die Betriebsleiter total versagten und einen totalen Mißerfolg hatten. Schlechter Stand der Kulturen, schlechte Raumausnutzung; wohin man blickte.

Daß man die Erträge durch rationelle Bearbeitung und Düngung des Ackers ganz erheblich steigern kann, darüber bestehen in Gartenbaukreisen wohl kaum Meinungsverschiedenheiten; denn jeder erfahrene Gartenbesitzer weiß, daß die Gemüsepflanzen hohe Ansprüche, weit höhere als unsere landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, an die Nährkraft und Beschaffenheit des Bodens stellen. Aber in den meisten Fällen werden die guten Gemüseböden nicht intensiv genug ausgenutzt; nur eine, höchstens zwei Ernten werden pro Jahr von dem Acker eingebracht; bis in den Vorsommer hinein liegen oft Teile des Gemüselandes unbestellt, weil sie Ende Mai mit Bohnen oder Spätkohl oder dergleichen bestellt werden sollen; andere Teile wieder werden bereits im August abgeerntet und werden wegen der vorgerückten Zeit mit Blätterkohl, Spinat oder Herbstrüben bestellt. Bei dieser Anbaumethode ist natürlich eine intensive Ausnutzung des Bodens und der Bodenkräfte nicht möglich. Nur wer die Fruchtfolge so einrichtet, daß sämtliche Teile des Gemüsegrundes vom frühen Frühjahr bis spätem Herbst mit Gemüse bestanden sind, wird höchste Erträge erzielen und auf seine Rechnung kommen.

Bekanntlich haben ja unsere Gemüsearten eine verschiedene Entwicklungsdauer; wir haben solche, die bereits nach wenigen Wochen gebrauchsfertig sind und wieder andere, die zu ihrer vollen Entwicklung ein halbes Jahr und länger gebrauchen. Dieser Umstand ermöglicht uns den Anbau von Vor-, Nach- und Zwischenfrüchten, d. h., wir bestellen einen Acker, der für ein Spätgemüse bestimmt ist, im zeitigen Frühjahr mit einer anderen Gemüseart von kurzer Entwicklungsdauer, das bereits gebrauchsfertig und abgeerntet ist, wenn die Bestellung des Spätgemüses herangekommen ist; oder wir pflanzen nach einem Frühgemüse von längerer Entwicklungsdauer im Nachsommer ein solches, welches nur kurze Zeit zu seiner Entwicklung gebraucht; oder auch wir pflanzen Gemüsearten von längerer und kürzerer Entwicklungsdauer auf ein- und demselben Beet durcheinander, wobei darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß die Gemüseart von kürzerer Entwicklungsdauer bereits abgeerntet ist, wenn das längere Zeit zu seiner Entwicklung gebrauchende Gemüse den gesamten Raum des Ackers gebraucht.

So erreichen bekanntlich unsere Kopfkohlarten mit der Zeit einen erheblichen Umfang; wir müssen daher den kleinen Pflänzlingen beim Auspflanzen einen entsprechenden Abstand geben. Erst etwa acht bis zehn Wochen nach dem Auspflanzen bean-

spruchen sie voll und ganz den ihnen gegebenen Raum. Nun haben wir im Radies, Kohlrabi und Kopfsalat Gemüsearten, die bei gleichzeitiger Pflanzung bis zu diesem Zeitpunkt bereits gebrauchsfertig sind; sie sind dank ihrer raschen Entwicklung geeignet, als Zwischenfrucht auf den Kohlfeldern zu dienen. Beim Grobanbau ist nun zu empfehlen, den frühen Kopfkohlarten in den Reihen wie auch den Reihen selbst einen Abstand von 50 cm zu geben, Spätkohl erhält mindestens 60 cm Abstand, die Kohlpflanzen in Verband zu setzen und zwischen zwei Kopfkohlpflanzen eine Kohlrabi- bzw. eine Salatpflanze zu setzen, so daß ein Abstand von 25 cm von Pflanze zu Pflanze entsteht. Der Raum zwischen den Reihen bleibt frei, damit die Lockerung mit dem Planet möglichst bleibt. Im Kleinbetrieb, wo man den Boden mit der Handhacke lockert, wird man in Abständen von 30 cm abwechselnd eine Kohlrabireihe und eine Kopfkohlreihe setzen, und während der Kohlrabi einen Abstand von 30 cm erhält, gibt man den Kopfkohlpflanzen einen solchen von 50 cm und setzt zwischen zwei der letzteren wieder eine Kohlrabipflanze. Erntet man nach etwa acht Wochen den Kohlrabi bzw. den Salat ab, so stehen die verbleibenden Kopfkohlpflanzen in einem Abstände von 50 mal 60 cm. Ist der Kohlrabi fertig zum Ernten, so muß für möglichst raschen Absatz gesorgt werden, damit das Feld bald frei wird, dem Kopfkohl eine Kopfdüngung gegeben und das Feld gut gelockert werden kann. Natürlich eignen sich für diese Art Zwischenpflanzung nur frühe, kleinlaubige Sorten, wie Dwoorsky, Dreienbrunnen, Wiener Glas usw., ersterer dürfte wohl der beste unter den Frühsorten sein. —

Infolge des anhaltend strengen Winters hatte ich im vergangenen Frühjahr für meine Frühbestellung nicht genügend Land vorbereitet. Die Frühaussaaten von Karotten, Spinat, Schnittkohl, Puffbohnen, Erbsen usw. waren bereits ausgeführt, doch fehlte mir ein fertiges Stück für Mairüben. Kurz entschlossen wählte ich die für den mittelfrühen Weißkohl vorbereiteten Felder und ließ auf diesen die Mairüben mit der Handsämaschine recht dünn eindrihlen, den Reihen einen Abstand von 60 cm gebend. Als Ende April die Kohlsetzlinge zum Auspflanzen fertig waren, wurde zwischen je zwei Reihen Mairüben eine Reihe Kohl im Abstand von 50 cm von Pflanze zu Pflanze gesetzt und zwischen je zwei Kohlsetzlingen eine Kohlrabipflanze gepflanzt. Bei der ersten Hacke wurden die Mairüben dort, wo der Samen etwa zu dick gefallen war, ausgedünnt, und entwickelten sie sich so bei dem weiten Stande ganz vorzüglich. Nach der Ernte der Rüben erhielt die Kohlplanzung eine Kopfdüngung, der Boden wurde gelockert und reichlich 14 Tage später setzte auch schon die Kohlrabierte ein, der Ende August die Weißkohlerte folgte. Die Mairüben hatten die Entwicklung der Kohlpflanzen in keiner Weise behindert, sondern den Gesamtertrag der Felder wesentlich gesteigert.

Statt Kohl kann man Anfang Mai auch Buschbohnen bei einer Reihenweite von 50 cm zwischen die Mairüben legen. Erstere werden in den Reihen tuftweise in Abständen von 30 cm mit je drei Bohnen gelegt. Sind die Rüben geerntet, werden die Bohnen tief gelockert, einige Tage später gehäufelt und Anfang Juli zwischen zwei Bohnentuffs eine Steckrübenpflanze oder Ende Juli eine Kohlrabipflanze gesetzt. Die jungen Pflänzlinge behindern die Bohnen in ihrer Entwicklung nicht im geringsten; bis dahin, wo dessen Wachstum recht einsetzt, sind die Bohnen bereits abgeerntet; aber den Gesamtertrag des Ackers erhöht

diese Nachpflanzung ganz erheblich. Daß man statt Steckrüben und Kohlrabi auch Braunkohl als Zwischenpflanzung auf den Bohnenfeldern verwenden kann, versteht sich von selbst.

An Stelle der Mairüben ist auch der Spinat als Zwischenfrucht auf den Bohnenbeeten sehr geeignet. In diesem Falle markiert man die Bohnenreihe je nach Sorte in einem Abstände von 40 bis 50 cm und sät bei geeignetem Boden und entsprechender Witterung bereits im März zwischen je zwei Reihen Bohnen zwei Reihen Spinat, wobei die beiden Spinatreihen einen Abstand von 12 cm erhalten.

Ende April werden die Bohnen gepflanzt, und nach Mitte Mai ist der Spinat bereits schnittfertig. Bei späten Bohnenaussaaten wird natürlich das ganze Feld ohne Rücksicht auf die Bohnen mit Spinat bestellt, nach der Spinaternte umgearbeitet, mit Superphosphat, Kali und falls vorrätig, auch mit einer kleinen Gabe schw. Amoniak und darauf mit Bohnen bestellt.

Einen noch weiteren Stand als die Kopfkohlarten erfordert der Blumenkohl und je weiter sein Stand, desto besser ist seine Entwicklung. Auf dem Blumenkohlfelde muß man daher Zwischenfrucht anbauen, soll der Acker intensiv ausgenutzt werden. Bei folgender Pflanzungsmethode hatte ich selbst im vergangenen Sommer trotz der Dürre Blumenkohl erster Güte. Anfang April pflanzte ich in einem Reihenabstände von 120 cm niedrige Erbsen, meistens Wunder v. Witham. Ende April setzte ich zwischen je zwei Reihen Erbsen eine Reihe Blumenkohl und zu beiden Seiten der Blumenkohlreihe je eine Reihe Krupbohnen und auch in der Blumenkohlreihe, wo die einzelnen Pflanzen einen Abstand von 70 cm erhalten, zwischen je zwei Blumenkohlpflanzen einen Tuff Bohnen, die einzelnen Reihen haben jetzt einen Abstand von 30 cm. Statt der Erbsen kann man auch Kohlrabi, Steckzwiebeln, Schalotten, Salat usw. wählen. Der Blumenkohl und die ihn umgebenden Bohnen ergänzen sich in ihrem Nährstoffbedürfnis sehr gut; weiter beschatten letztere sehr bald den Boden und verhüten das Austrocknen des Ackers. Somit werden sehr günstige Bedingungen für die Entwicklung des Blumenkohls geschaffen. Infolge des heißen und trockenen Sommers war die Bohnenernte zwar sehr gut, aber nur kurz. Anfang August konnte ich diese sowohl, als auch die Erbsen abräumen, die 1,20 m breite Blumenkohlreihen, nachdem eine kleine Gabe Ammoniak ausgestreut war, mit dem Planet jr. auflockern und zwischen je zwei Reihen Blumenkohl noch zwei Reihen Kohlrabi setzen, die sich bei dem günstigen Herbstwetter bis Ende Oktober noch kräftig entwickelten und einen guten Ertrag brachten.

Auch das für Sellerie und Porree bestimmte Feld läßt man nicht unbestellt liegen, bis Mitte Mai die Sellerie bzw. Porreepflänzlinge zum Auspflanzen fertig sind, sondern auch hier sollten bereits Mitte April auf dem Selleriefeld in einem Reihenabstand von 50 cm, auf dem Porreefeld in einem solchen von 40 cm Frühkohlrabi oder noch besser Salat gepflanzt werden.

Wo man Freilandgurken in größerem Umfange anbaut, da pflanzt man diese vorteilhaft als Zwischenfrucht auf das Blumenkohlfeld. Im Abstand von 80 cm pflanzt man abwechselnd eine Blumenkohl- und Gurkenreihe. Der 80 cm breite Zwischenraum wird mit vier Reihen Kohlrabi oder mit einer anderen der oben genannten Gemüsearten bepflanzt. Die Kohlrabi beschatten bald den Boden und nachdem diese abgeerntet sind, überziehen die Gurken mit ihren Ranken das ganze Feld, dem Blumenkohl die so vorteilhafte Beschattung des Bodens bringend.

Beim Großanbau von Erbsen kommen ja eigentlich nur niedrige Sorten in Frage. Wohl bringen hohe Reize Erbsen auf gleicher Fläche einen höheren Ertrag, doch steht dieses Mehr in keinem Verhältnis zu den hohen Kosten, die durch die Beschaffung der Reiser bzw. des Maschendrahtes, ihre Zurichtung, Anbringung und Wiederbeseitigung entstehen. Bei den niedrigen Erbsen ist mit dem Legen, zweimaligen Lockern und dem Anhäufeln mit einem Planet die ganze Arbeit getan, und außerdem ermöglichen sie einen intensivem Anbau von Zwischenkulturen. Ich baue jährlich sieben bis acht Morgen Erbsen; meine Hauptsorten sind Buchsbaum, Schnabel und Wunder von Witham; es sind meine Auserwählten unter den vielen niedrigen Sorten, die ich bereits versuchte. Die Erbsen teilen ihre Felder mit den Puffbohnen, wobei die Reihen einen Abstand von 60 cm erhalten und jede dritte Reihe mit Puffbohnen bepflanzt wird. Die Reihen der letzteren erhalten so einen Abstand von 180 cm; dieser freie Stand sagt den Bohnen sehr zu; ihre Entwicklung ist infolgedessen gesund und üppig, wie auch die Stauden bis unten hin voll mit Schoten behangen sind. Anfang Juni wird zwischen zwei Reihen eine Reihe Rosenkohl, späten Wirsing, frühen Blumenkohl oder späten Kohlrabi (Goliath) gepflanzt. Das Pflücken der Erbsen und Bohnen muß natürlich mit Vorsicht ausgeführt werden. Bald nach der Erbsen- und Bohnenernte bedeckt die Kohlpflanzung das ganze Feld, und während die Bohnenstauden nach der Ernte abgeschnitten werden, bleiben die Erbsenstauden unberührt; diese vermodern bald unter den Kohlblättern und ergeben eine wohlthuende Bodenbedeckung für die Kohlpflanzungen. Diese wertvollen, gewinnbringenden Nachfrüchte lassen sich nach hohen Erbsen nicht mehr anbauen. Meistens ist es bereits Ende Juli, wenn die Erbsen abgeerntet, aufgezogen und beseitigt und die Felder umgepflügt und für neue Bestellungen vorbereitet sind,

und es können höchstens noch frühe Kohlrabisorten, Kohlrüben oder Blätterkohl gepflanzt oder auch Spinat und Herbstrüben gesät werden, alles Gemüsesorten, die in ihrem Ertrage hinter den oben genannten weit zurückbleiben.

Soweit der Blätterkohl als Nachfrucht zur Anpflanzung gelangt, gibt man diesem in den Reihen einen Abstand von 40 cm und sät mit der Handsämaschine zwischen zwei Reihen Blätterkohl eine Reihe Spinat. Ende Juli bis Anfang August ausgesät bringt dieser zum Herbst noch eine gute Ernte.

Daß auf allen meinen Kopfkohlfeldern zwischen zwei Kopfkohlsetzlingen stets eine Pflanze einer frühen Kohlrabisorte gesetzt wird, brauche ich wohl nur zu erwähnen. — Die für den Spätkohl bestimmten Felder werden ja in der Regel Anfang Juni bepflanzt. Diese Felder kann man aber bis dahin nicht brach liegen lassen. Sie können daher zeitig mit Spinat oder Schnittkohl besät werden, die beide bis zum Pflanztermin des späten Kopfkohles abgeerntet sind. Auch kann man die Felder bei einem Reihenabstände von 60 cm zeitig mit Kohlrabi bepflanzen und zwischen je zwei Kohlrabi-Reihen eine Salatreihe setzen, gibt diesen einen Abstand von 20 cm und läßt jede dritte Salatpflanze fehlen; an diese freie Stelle wird Anfang Juni der Kopfkohlsetzling gepflanzt, so einen Abstand von 60 cm erhaltend.

Mit dem hier angeführten ist natürlich das Thema noch lange nicht erschöpft, sondern es lassen sich die Vor-, Nach- und Zwischenpflanzungsmöglichkeiten noch um verschiedene vermehren; doch die hauptsächlichsten sind besprochen, die auch dem weniger Erfahrenen eine Grundlage geben, auf der er weiterbauen kann. Mit ein wenig Umsicht und Sach- und Fachkenntnis wird er das für seine Verhältnisse passende bald herausfinden. Die klimatischen und Bodenverhältnisse, wie auch die mehr oder weniger reiche Nährstoffzufuhr und nicht zuletzt die Absatzverhältnisse sind hierbei von ausschlaggebender Bedeutung. Der Leser hat aus der Abhandlung jedenfalls den Schluß gezogen, daß ich riesige Mengen Kohlrabi baue (— das von mir mit Gemüse bebaute Areal umfaßt 66 Morgen —), und seine Schlußfolgerung ist richtig. So habe ich in meinem Bebauungsplan für das kommende Frühjahr allein zweihunderttausend Frühkohlrabi als Frühgemüse vorgesehen, dem fortlaufend bis in den Juli hinein Aussaaten folgen. Das ist aber nur dort möglich, wo ein flotter Absatz gesichert ist, denn Kohlrabi, besonders die Frühaussaaten, müssen in kurzer Zeit verkauft und verarbeitet sein, sollen sie in ihrer Qualität nicht leiden. Die hier angeführten Pflanzmethoden mit Vor-, Nach- und Zwischenfrüchten dürfen daher nicht als etwas Feststehendes betrachtet werden, sondern sind so zu gestalten, daß sie sich den gegebenen Verhältnissen anpassen.

Otto Bursee, Bremen.

Wirklicher Geheimer Rat Dr. Thiel †.

Der Reichsverband für den deutschen Gartenbau macht uns die Mitteilung, daß sein 1. Vorsitzender, der Wirkliche Geheimer Rat Dr. Thiel, am 14. Januar im Alter von 78 Jahren verstorben ist. Mit ihm verliert der Reichsverband einen Mann, der bis zur letzten Stunde seine ganze Kraft eingesetzt hat, um den Reichsverband lebensfähig zu machen. Wenn ihm dies nicht gelang, so liegt die Schuld nicht an ihm, sondern an den ganzen unsicheren Grundlagen, aus denen zur Zeit der Reichsverband ruht.

Uns als Arbeitnehmer war Dr. Thiel stets eine sympathische Persönlichkeit. Wo er Gelegenheit hatte, zeigte er stets ein tiefes Verständnis für die Aufgaben der Arbeiterbewegung und besonders ihrer gewerkschaftlichen Organisationen. Als die Frage der Tarifverträge in unserem Beruf noch in den ersten Anfängen steckte, da war er der damalige Ministerialdirektor und Dezernent für Gartenbau am preussischen Landwirtschaftsministerium, der am 27. Oktober 1904 in einer Sitzung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues i. d. pr. Staaten (des Vorgängers der deutschen Gartenbaugesellschaft) einen Vortrag über „Tarifgemeinschaften und Tarifreform“ hielt. Dr. Thiel entwickelte in diesem Vortrag Gedankengänge, die für die damalige Zeit aufsehen erregend wirken mußten. Er sagte u. a.:

„Das Prinzip der neueren Zeit besteht darin, den Arbeiter als den Verkäufer einer Ware, nämlich der nur von ihm selbst hergestellten und zu vergebenden Ware „Arbeitskraft“ zu betrachten und zu behandeln, den Arbeiter also in diesem Punkte auf die gleiche Stufe zu stellen, auf der der Produzent einer sachlichen Ware steht. Wie dem Waren- (Sachgut-) Produzenten, so soll es auch dem Arbeiter gestattet sein, seine Ware, die Arbeitskraft, so teuer zu verkaufen, wie die herrschende Konjunktur ihm das ermöglicht . . .

Der Nutzen der Tarifverträge steht außer Frage. Dem Arbeiter böten sie eine gewisse Sicherheit über die Gleichmäßigkeit seines Einkommens. Dem Arbeitgeber gestatten sie seine Produktionskosten sicherer zu kalkulieren . . .

Es ist ein zu ungesundes Verhältnis, wenn die allgemeine Lage der Arbeiter verschlechtert wird einerseits durch den Lohndruck vonseiten gewissenloser Arbeitgeber und andererseits durch die Unterbietung in der Lohnforderung vonseiten leichtsinniger Arbeiter . . .

An die Stelle des Einzelnen treten die Organisationen und deren Tätigkeit garantieren die Ruhe und den Frieden in dem Berufe . . .

Auch später, so auf der Gartenbauwoche in Breslau 1913, behandelte Dr. Thiel in einem Referat über das gärtnerische Ausbildungs- und Fortbildungswesen diese Fragen wieder mit Geschick und treffender Sachkenntnis. In der Wahl seiner Ausdrücke genierte er sich nicht, so nannte er kleine Handelsgärtner „Krauter“, unbefähigte Gartenbauschüler „Stümper“, die nur mit dem Gelde „aasen“ können und die Mistkarre nicht schieben wollen.

So hat er stets in ehrlicher, deutlich verständlicher Weise seine Meinung vertreten, in einer Art, von der wir nur wünschen mögen, daß auch andere führende Männer des Gartenbaues es in ähnlicher Weise tun würden. Nicht nur die Ehrfurcht vor dem Toten, sondern auch seine hohe Sachkenntnis und sein warmes, ehrliches Verständnis für die Nöte der Arbeiterschaft, wie für die segensreiche Tätigkeit ihrer Organisationen sichert ihm in unsern Kreisen ein stets Gedenken. W. K.

Bekanntmachungen

Empfangsbestätigung über Beiträge zum Widerstandsfonds.

- A. Naumann i. F., München, 5 Mk.; P. Kist i. F., Nürnberg, 2 Mk.; P. Richter i. F., Stuttgart, 5 Mk.; Schellhase i. F., Berlin, 3 Mk.; Vollhardt i. F., Frankfurt a. M., 5 Mk.; Winter, Zarrentin, 0,35 Mk.; G. Falk i. F., Berlin-Schöneberg, 10 Mk.; Berger, Stuttgart, 2 Mk.; Dautel, Stuttgart, 2 Mk.; Trümper, Rostock, 3 Mk.; F. Schwarz, Leichlingen, 1,80 Mk.; P. Engel, Altenessen, 3 Mk.; Bosse i. F., Hamburg, 5 Mk.; P. Klitzke, i. F., Hamburg, 5 Mk.; M. Jentsch i. F., Leipzig, 5 Mk.; J. Friedrichs i. F., Leipzig, 2 Mk.; G. Rex i. F., Berlin, 1 Mk.; Gauger, Neukölln, 5 Mk.; G. Laß i. F., Berlin, 5,10 Mk.; G. W. Hecht, Berlin, 10 Mk.; Macher i. F., Nürnberg, 3 Mk.; H. Iwers i. F., Köln, 4 Mk.; H. Rüttel i. F., Hamburg, 3 Mk.; C. Schön i. F., Berlin, 3 Mk.;

- Kannacher i. F., Berlin-Pankow, 3 Mk.; R. Schulz i. F., Berlin-Werder, 3 Mk.; Rhein, Charlottenburg, 2 Mk.; Draheim, Charlottenburg, 2 Mk.; Ölkers i. F., Berlin, 3 Mk.; O. Link i. F., Düsseldorf, 5 Mk.; H. Kersten, Altjeßnitz, 2 Mk.; Pasenow i. F., Berlin, 2 Mk.; C. Kupitz i. F., Leipzig, 5 Mk.; Peinemann i. F.; Kassel, 5 Mk.; Paulus, Düsseldorf, 10 Mk.; Urab, Düsseldorf, 2 Mk.; Yström, Berlin, 3 Mk.; Ottenberg, Berlin-Lichterfelde, 2 Mk.; F. Vogt i. F., 3 Mk.; W. Huhnholz i. F., Berlin-Lichterfelde, 10 Mk. Zusammen 155,25 Mk., vorher quittiert 822,35 Mk., insgesamt 977,60 Mk.

Gedenktafel

für unsere im Kriege gefallenen Mitglieder.

Gustav Bartelt,
geb. 18. 4. 1889 in Roddenfahrt, Mcklbg., eingetr. 15. 3. 1909 in Hamburg, ist gefallen.

Fabian Dietz,
geb. 20. 1. 1890 in Wottbach, eingetr. 4. 8. 1912 in Kissingen, ist gefallen.

Karl Haas,
geb. 21. 10. 1894 in Oberlauringen, eingetr. 5. 4. 1913 in Kissingen, ist gefallen.

Kofer,
eingetr. 9. 5. 1914 in Kissingen, ist gefallen.

Ernst Löwenberg,
geb. 27. 3. 1895 in Hamburg, eingetr. 11. 7. 1914 in Hamburg, ist gefallen.

Joseph Zlagger,
Mitglied in Barmen, ist gefallen.

EHRE IHREM ANDENKEN!

Anzeigenteil



Erbitten Angebote in

Sämereien.

Metz & Co., Steglitz b. Berlin.

Gegründet 1854.

Telegramm-Adresse: Samenmetz.

Telephon: Amt Steglitz Nr. 1203 u. 1204.

Birnbaumholz

Jeden Durchmessers kaufen

Kaopffabrik Buttonia, G.m.b.H.,
Gardelegen.

100 Pfg. Achtung! 100 Pfg.

Bestellen Sie sofort per Nachnahme. Zeichnungen mit Beschreibung zur Selbstanfertigung meines fünfteilig, verbesserten Kaninchenstalles. Bauart gleich Schmuckstück und bestens begutachtet, billigst. Kostenausgabe.

E. Nickler,
Greiz i. Vogtl., Marienplatz 4.

1000 Waggon

Speiserüben u. Weibkraut kauft

Fr. Wilb. Lindner,
Eisenberg i. Thür.

Aufkäufer gesucht

2 Keimapparate

zu kaufen gesucht

Denstädt,
Neubrandenburg.

Weißer Kranzblumen

3000 Stück nur Mk. 12.
Blumenfabrik F. Braus, vorm. Pretze, Dresden, Scheffelstraße.

Die Samenhandlung von Nicolaus Jacobsen, Flensburg bittet um Angebote in

Samen und gärtnerischen Bedarfsartikeln.

Samen gesucht

von Prunus serotina, Astragalus xylophyllus. Angeb. an Gartendirektor Lesser, Berlin-Steglitz, III., Humboldtstr. 8.

Kaufe geb., noch gut erhaltene Frühbeefenster

gegen sofortige Kasse. Ang. in Preis unter Frühbeefenster Nr. 100 an die Gesch. des Eisenberger Maschinenfabrikates, Eisenberg S.-A.

Blätter

v. Brombeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Preiselbeeren (getrocknet), kauft die Rheiische Kräuterverwertung Neuenahr.

Kiefern 1- u. 2jähr. Sämlinge u. 2j. verschulte
Fichten 1- u. 3jähr. Sämlinge u. 3-5j. versch.

Ballen-Fichten, Lebensbäume, alle anderen Nadel- u. Laubbözer, Rambler-Rosen usw. billig lieferbar.
K. Seidel, Baumsehnenbes., Zolstra bei Liebenwerda.

Gesucht! 2-3 Feldhasen leb., am liebsten zahm od. i. der Gefangenach. groß gez., w. z. h. ges., zahle 30 Mk. evtl. a. mehr f. d. Stck. Kaufe auch solche noch fortges. b. Mt. Juli d. J. Offert., auch f. einzelne Tiere, erbitte Jakob Bahnmüller (Ingolstadt) i. B. Ludwigstr. 40.

Carotten-Samen

Rotkohl, Kohlrabi sowie andere Sämereien kauft Hanschild, Stöven b. Steinh.

Drucksachen

aller Art fertigt sofort an Carl Hansen, Berlin N4

Alle Sorten Obst
in Ladungen und Stückgutsendungen, sowie große Posten Sellerie, Porree, Zwiebeln, Petersilie, Meerrettich und Frischgemüse zu kaufen gesucht.
Peter Link, Düsseldorf,
Oststraße 162.

Kommissionäre gesucht

in allen Teilen Deutschlands für den Abschluß von Aaba- und Lieferungsverträgen für 1918.

Kaufe jede Menge Samen von **Weiß-, Wirsing-, Rotkohl,**
Kohlrüben und Möhren, Zwiebeln, Lauch und Sellerie.
Dr. Philipp Winkler, Trockenwerke, Worms a. Rh., Hafenstr. 34

1-2 m lange Stecklinge von **Papul. americ. Pap. oilera**
kauft A. Jacobi, Wildeshausen 29.
Blumen- u. Kranzdraht verschiedene Stärken, 41/2 Kilo 13 Mark. H. Heise, Dresden, Scheffelstr.

Gift + Gift + Gift
 Reklame unnötig. Mehr als
 20jähr. Kundsch. bürgt für
 Güte und Wirksamkeit!
Jacobi ex präp. Strychnin,
 Glas à 5,- und 7,50 Mk.
Jac. Gift - Granaten,
 von mir erfunden und so be-
 nannt, viel tausendfach bewährt.
 10 Stück 2,50 Mk.
 50 Stück 15,- Mk.
 100 Stück 25,- Mk.
Jac. Gift - Kapseln,
 30 Kapseln 5,- Mk.
 50 Kapseln 8,- Mk.
 100 Kapseln 15,- Mk.
 Witterung, Gegengift, Krähen-
 zift usw., alles mit gen. Anw.
 erfolgt, Fänger. Für beste, in
 eig. Jagd erpr. Ware leiste
 Gar. Zus. an kompet. Pers. g.
 Giftbesch.
 A. Jacobi, Apoth. Wildeshausen.

Raffiabast

breite, helle und la Ware
 pro kg 29 Mk..
 1 Postpaket (4½ kg netto frk.,
 Porto und Verpackung 130 Mk.
 Kokosstricke, la Qualität, mittel-
 stark, p. kg 12 Mk.
 Nur solange Vorrat.
 W. Elms Nachfolger, Großherz.
 b. Hoflieferant, Karlsruhe I. Bad.

Habe
Kürbiskerne
 zu Saatwecken abzugeben.
 J. Nirschl, Eggenfelden (N.-B.).

**Knochenmühlen,
 Zerkleinerungs-
 maschinen**
 helfen jede Futternot über-
 winden. Liste frei.
 N. Fleischmann, Berlin W30,
 Gleditschstraße 25.

2000 Kl. Glasscheiben
 für Mistbeetenster verkauft
 billig
 G. Seuthe, Oberweimar

5000 Rollen Krepp - Papier
 5 Kilo-Postkollo, 25 Rollen, Farben
 sort. n. u. Wahl, 4 M. frk. Nachn.
 Hesse, Dresden-A., Scheffelst.

Hornspäne
 fein und grob gemischt, Postp.
 5,50 Mk. franko, 12½ kg 11 Mk.,
 50 kg 42 Mk. ohne Sack, ab hies.
 Lager, Nachn.
Constantin & Löffler
 Mannheim.

J. Gärtner
 der sich im Gemüsebau und
 Baumschnitt vervollkommen
 möchte, sucht Stellung.
 P. Haß, Hildesheim, Vionville-
 straße 3.

Wir suchen
Binderin oder Binder
 evtl. Kriegsbeschädigter, für
 trockene Bind- u. Veranlagung
 zum Musterentwerfen und Über-
 wachung v. 30-50 Mädchen er-
 wünscht. Obererzgeb. Natur-
 schmuckwerke Müller u. Co.,
 Schlettau i. Erzgeb.

**Horn- u. Klauenschrot, à Ztr.
 38 Mk. Hornspäne à Ztr. 40 Mk.**
 excl. Sack, solange Vorrat
 reicht, gibt ab gegen Nachnahme.
 Bernhard Porzelt, Nürnberg,
 Düngerhandlung. Tel. 5671.

Suche zum 1. Februar zwei
 fleißige, kräftige
Gehilfen
 Auch kann
 zu Ostern ein Lehrling unter
 günstigen Bedingungen eintreten.
 Angebote zu richten an
 Hugo Keyssner, Gartenbaubetr.,
 Zossen bei Berlin.

Gesucht ein
**unverh.
 Gärtner.**
 Gesuche mit Lohnansprüchen an
 Gutsverwaltung Gr.-Görnow b.
 Blankenberg, Mecklenburg.

Suche sofort einen
**flotten
 Gehilfen,**
 kann auch leicht Kriegsbeschä-
 digter sein. Desgl. kann auch
 nächste Ostern ein Lehrling un-
 ter günstigen Bedingungen ein-
 treten. Bernhard Laue, Garten-
 baubetrieb, Dresden-Tolkewitz.

Suche zum 1. Februar eine junge
2.

Binderin,
 welche auch etwas Hausarbeit
 übernimmt.
 Gef. Angebote mit Gehaltsanspr.
 an Frau E. Gerdt Wwe.,
 Blumengeschäft, Klei-Gaarden,
 Schulstraße 27.
 Zum 15. Februar evtl. 1. März
Gutsgärtner
 gesucht, hauptsächlich für Ge-
 müse- und Obstbau. Scheibler,
 Haus Hörsten, Post Borghorst I.
 Westfalen.

Gesucht
 wird zu sofort eine
Gärtnerin
 für Topfpflanzen- und Freiland-
 kulturen sowie Binderin. Off.
 und Gehaltsansprüche erbeten.
 Zu bald oder Ostern nehme auch
 wieder einen Lehrling in gewis-
 senhafte Ausbildung. Albert
 Pilger, Soest, Lütjengrandweg 13

Für ein herrschaftliches Gut
 bei Limburg wird ein tüchtiger,
 selbständiger lediger
Gärtner

Alter nicht unter 25 Jahren, der
 besonders im Obst-, Gemüse- u.
 Gartenbau bewandert ist, ge-
 sucht. Angebote mit Gehaltsan-
 sprüchen erbeten an Alfr. Teves,
 Frankfurt a.M., Fleischstr. 23-27.

Tüchtiger, unverheiratet, erfahrt.
Gärtner
 für Gemüse- und Obstbau zum
 1. Februar oder später gesucht,
 auch Kriegsbeschädigter. Meld.
 m. Zeugnissen sofort Rittergut
 Tzschscheln, Kreis Sorau, N.-L.

Gesucht für die fürstl. Hof-
 gärtnerei in Arolsen zwei fleißige
Gehilfen
 für Parkpflege und Gemüsebau.
 Zeugnisabschriften und Gehalts-
 ansprüche an die

**Hofgartendirektion,
 Bad Pyrmont.**

Für Obst- und Parkanlagen er-
 fahrener
Gärtner
 gesucht.
 Jagenberg'sche Forst- und Guts-
 verwaltung
 Berghausen, Rhld.

Tüchtige, einfache
**Gärtnerin oder
 Gehilfin**
 für mein Grundstück in Michen-
 dorf (Mark z. 1. März gesucht
 Fräulein Schubert, Berlin-Wil-
 mersdorf I, Nikolsburger Platz
 6-7, Pension Naumann.

Für unser Stadtgeschäft suchen
 wir eine
**tüchtige Binderin
 und Verkäuferin.**

Angebote mit Bild und Gehalts-
 ansprüchen an Lindner u. Klee-
 berg, Chemnitz-Altendorf erbet.

Zum 1. April wird für meine
 Gutsgärtnerei Alt Langewisch b.
 Michendorf (bei Berlin) ein ver-
 heirateter

tüchtiger Gärtner
 welcher im Obst- u. Gemüsebau
 erfahren ist ges.
 Nur gelernte tüchtige Gärtner
 mit guten Zeugnissen wollen
 sich melden bei
 Gutsbes. M. Orenstein,
 Berlin W 50, Geisbergstr. 34

Ein tüchtiger
Gehilfe

für Topfpflanzen und etwas Bin-
 derei zum 1. Februar gesucht.
 Angebote mit Gehaltsansprüchen
 erbeten. Großh. Hofgarten-Ver-
 waltung, Eisenach.

Für das Erholungshelm der
 Handwerkskammer Misdroy wird
 zum 1. März d. J. eine
Gärtnerin
 die selbst mitarbeitet, gesucht.
 Gemüse-, Obstbau und etwas
 Parkpflege. Angebote sind an
 u. Oberin daselbst einzusenden.

Wir suchen zum 1. Februar
 oder später für unsere Gemüse-,
 Obst- und Parkanlagen einen
 auch selbständig arbeitenden
**Gärtner-
 Gehilfen.**
 Angebote, möglichst mit Bild,
 Angabe des Alters und der Ge-
 haltsansprüche, sowie Zeugnisab-
 schriften an Sanatorium Sommer-
 stein bei Saalfeld (Saale).

Gesucht zum sofortigen An-
 tritt schulentlassene
Jungen
 aus achtbarer Familie, welche
 unter Anleitung des Gärtners
 Obst- und Gemüsebau erlernen
 wollen. Hans Ravenstein, Post
 Friedrichshagen bei Berlin.

Für größere Schloßgärtnerei
**erfahrener, selbstätiger
 Gärtner**

Mitte Februar oder März, spätestens zum 2. April gesucht.
 Nur gut empfohlene Bewerber wollen Zeugnisse, Gehalts-
 ansprüche und nähere Angaben richten an
 Dr. E. Tummel, Pyritz (Pom.), Stargarderstraße 19-19.

Fürst v. Donnersmarcksche Garteninspektion in Neudeck
 sucht

2 strebsame Gehilfen

für Topfpflanzenkulturen und Obstplantage mit flotter Handschrift
 Auch leicht. Kriegsbeschädigte. Meidun-
 gen mit kurzem Lebenslauf, ehem. Proskauer bevorzugt, zu
 richten an
 Königl. Garteninspektor E. Ulrich in Neudeck, O.-Schl.

Gärtnergehilfe
 auch Kriegsbeschädigter für Treibhausarbeiten auf
 einer Besetzung bei Havelberg verlangt.
 Offerten sind zu richten an
Andor Barella,
 Berlin C54, Sophienstr. 22-22a.

Als Stütze für meine Frau in der Wirtschaft und zugleich als
 lernende Verkäuferin für mein Metallwarengeschäft, suche ich
 per sofort

Mädchen
 von 16-20 Jahren aus guter Familie Verpflichtung auf minde-
 stens ein Jahr. Fräulein aus Landwirtschaft oder Gärtnerei
 stammend, bevorzugt. Schriftl. Angebote mit Schul- oder son-
 stigen Zeugnisabschriften erbeten an Bernhard Hähner, Chemnitz,
 Bernsdorferstraße 5.

Suche
**Gehilfen
 und
 Gehilfin**
 unverheiratet, für Gemüsebau
 gesucht. Austritt sofort.
 Bewerber wollen Zeugnisse und
 Gehaltsansprüche einbringen an
**Klostergut Zehden,
 Zehden, Oder**

für meine ca. 100 Morgen große
 Baumschule und Samenhandlung,
 Bitte um Meldungen nebst Be-
 dingungen, Wlth. Klem, Gotha.

Zum 1. April 1918, gegebenen-
 falls früher, suche ich einen
 durchaus erfahrenen, soliden, evan-
 gelischen, verheirateten
Gärtner,
 der Erfahrung besitzt in Gemüse-
 und Obstbau, Treibhaus, Park-
 pflege und Blumenzucht.
 Bewerber, die sich durch
 beste Zeugnisse ausweisen können
 wollen unter genauer Beschrei-
 bung ihres Lebenslaufes Angebo-
 te mit Angabe ihrer Gehaltsan-
 sprüche einreichen an
Gustav Windel,
 Fabrikbesitzer,
 Wieselsteinsiedlung, Kreis Bielefeld.

**Gärtner od.
 Gärtnerin**
 welche selbständig arbeiten können,
 für meine Obst- und Beerenplan-
 tage gesucht.
H. Christner,
 Bad Nauheim, Bahnhofstraße 9